

Die Niederlande, ein Narko-Staat im Herzen Europas

02.08.2022 | László Bernát Veszprémy

Die eigentliche Frage ist, wie die niederländische Regierung das Problem so lange ignorieren konnte, zumal der Ernst der Lage kein Geheimnis ist.

Das Versagen des Staates bei der Erfüllung seiner Pflichten, die liberale Drogenpolitik und die Masseneinwanderung verwandeln die Niederlande schnell in eine blutige Szene aus der Netflix-Hitserie *Narcos*.

„Soll denn in der Höhe / Ein Wurm, ein Außerirdischer, die größte Macht haben?“, fragt der niederländische Dichter Joost van den Vondel in seinem großen Stück [Luzifer](#) von 1654. Vier Jahrhunderte später haben Außerirdische tatsächlich die Macht – wenn auch nicht in der Höhe, so doch in Vondels eigener Heimat.

In den Niederlanden nimmt der durchschnittliche Betrachter wahrscheinlich eher die Windmühlen, das lebhafte Nachtleben und die Tulpen wahr als die Kämpfe einer liberalen Gesellschaft, die angesichts schwerer innerer Konflikte versucht, zusammenzuhalten. Die jüngsten Nachrichten verheißen nichts Gutes für diejenigen, die auf eine gesunde Zukunft für die Niederlande hoffen.

Nur einige Schlagzeilen aus den jüngsten niederländischen Nachrichten:

- [Letztes Jahr wurden im Rotterdamer Hafen Kokain im Wert von über 5 Milliarden Euro beschlagnahmt.](#)
- [Doppelt so viele Drogenpakete wie in diesem Jahr in der Post gefunden.](#)
- [Fotos von gefolterter Frau auf Taghis Handy könnten vermisste Frau aus Amsterdam sein.](#)

Ridouan Taghi, der im letzten Artikel erwähnte Herr, ist der Chef der Mocro Maffia, nur eine von einem Dutzend großer krimineller Organisationen, die derzeit in den Niederlanden aktiv sind. Er ist jetzt verhaftet worden. Naima Jilal, die in dem Artikel erwähnte Frau, verschwand 2019 im Zusammenhang mit Drogenkriminalität. Wie in dem Artikel berichtet wird:

Ein Foto auf dem gefundenen Blackberry [von Taghi] zeigt eine nackte Frau, die mit Klebeband an einen Stuhl gefesselt ist. ... Ein anderes zeigt den Unterleib der Frau mit etwas, das ein abgeschnittener Finger und ein Zeh zu sein scheint. Ein drittes zeigt die Frau, die nackt auf dem Bauch auf dem Boden liegt. Anhand der Metadaten der Fotos stellte die Polizei fest, dass sie in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober 2019 aufgenommen wurden – in derselben Nacht, in der Jilal verschwand.

Diese Zeilen beziehen sich nicht auf die Netflix-Serie *Narcos*, sondern auf aktuelle Nachrichten aus den Niederlanden. Aber wie konnte das einst friedliche Flachland an diesen Punkt gelangen? Ich würde behaupten, dass es weitgehend mit dem Rückzug des Staates auf die Straße, der liberalen Drogen- und Prostitutionspolitik, aber vor allem mit der Masseneinwanderung zusammenhängt. Diese ansonsten getrennten Phänomene sind seit Jahrzehnten zusammengewachsen und haben sich nun zu den aktuellen Zuständen ausgeweitet.

Die Liberalisierung des Konsums von Marihuana in den Niederlanden wurde 1976 eingeleitet. Seit 1976 ignorieren die Behörden in den Niederlanden ganz offen, dass der Konsum von Cannabis illegal ist und sie verfolgen niemanden, der weniger als fünf Gramm Marihuana für den persönlichen Gebrauch besitzt. Diese Politik, „gedoogbeleid“ genannt, ist als „holländisches Modell“ bekannt und der Grund, warum Hunderte von „Coffeeshops“ in Amsterdam und den Niederlanden entstanden sind.

Pieter Tops, Sozialwissenschaftler an der Universität Tilburg und Dozent an der Polizeiakademie der Niederlande, [bezeichnet](#) diesen Ansatz zum Drogenkonsum als strategischen Fehler:

Wir dachten, wir würden der Welt ein Beispiel geben, und wir waren lange Zeit sehr zufrieden damit – aber jetzt nicht mehr. ... Die Realität sieht so aus, dass wir einerseits den legalen Kauf von Drogen in den so genannten Coffeeshops erlauben, andererseits aber den Besitzern dieser Läden verbieten, diese weichen Drogen zu kaufen. Dies hat zur Entstehung von organisierten kriminellen Banden geführt, die in den Niederlanden ein wahres Paradies gefunden haben, nicht nur für die Cannabisproduktion, sondern auch für die Produktion anderer harter Drogen.

Auf der Liste der Drogen, die derzeit in den Niederlanden hergestellt und exportiert werden, stehen Cannabis, synthetische Drogen, Ecstasy und Methamphetamine, Kokain und Heroin. Mit der Herstellung synthetischer Drogen werden in den Niederlanden jährlich 19 Milliarden Euro umgesetzt. Die Niederlande sind derzeit eines der wichtigsten Drogenhandelszentren der Welt, mit einem Zustrom aus Südamerika und dem Nahen Osten und einem Export bis in die USA und nach Australien. Die Prostitution, die im Jahr 2000 legalisiert wurde, [gießt nur Öl ins Feuer](#). Da viele Frauen einfach nicht als Prostituierte registriert werden wollen und die Besteuerung die legale Prostitution weniger lukrativ macht, greift die illegale Prostitution weiter um sich und ernährt eine ganze Klasse von Zuhältern und anderen Kriminellen.

Aber auch die Rolle der Einwanderung ist nicht zu vernachlässigen. Einer polizeilichen Analyse zufolge wird der illegale Drogenhandel in Amsterdam von Muslimen dominiert – neben Marokkanern auch von [Albanern](#). Nach niederländischen [Daten](#) aus dem Jahr 2011 wurden unverhältnismäßig viele im Ausland geborene Gefangene wegen Drogendelikten inhaftiert (hauptsächlich Herstellung, Vertrieb und Verkauf, nicht Konsum). Im Jahr 2011 wurde ein Drittel der verurteilten Surinamer (33 Prozent) und ein Viertel der Gefangenen von den Niederländischen Antillen (24 Prozent) wegen Drogendelikten strafrechtlich verfolgt, verglichen mit 15 Prozent der in den Niederlanden geborenen Gefangenen. Der Anteil ausländischer Gefangener unter den wegen Drogendelikten Inhaftierten stieg zwischen 1994 und 2004 stetig an, wobei in der Literatur keine neueren Daten genannt werden.

Die Polizei scheint hilflos zu sein. Im Juli 2018 räumte der Amsterdamer Ombudsmann Arre Zuurmond im Wesentlichen ein, dass im Zentrum von Amsterdam nachts illegale Aktivitäten herrschen. „Im Stadtzentrum zirkuliert nachts kriminelles Geld, und die Behörden sind nicht mehr präsent“, sagte er zu Trouw, „Die Polizei kann diese Situation nicht mehr bewältigen.“

Der damalige Amsterdamer Polizeichef Pieter-Jaap Aalbersberg erklärte: „60-70 Prozent unserer Arbeit besteht aus Tötungsdelikten, der Rest aus Radikalisierungs- und Terrorismusermittlungen.“ So bleibt wenig Zeit für die Bekämpfung des Drogenhandels im großen Stil. „Wir kommen nicht

dazu, die Struktur ausreichend zu untersuchen: die wirklichen Bosse im internationalen Drogenhandel“, sagte Aalbersberg, „und wir wissen: in einer Hauptstadt mit dieser Infrastruktur, mit dem Ausmaß des Drogenkonsums in der Stadt, ist dies sicherlich ein Teil der Ursache für Tötungsdelikte: Streitigkeiten, Konkurrenz, beschlagnahmte Drogenpartys und Interessen im Kokainhandel.“

Junge kriminelle Einwanderer sind brutal, und sie sind bereit, für nur 3 000 Euro zu morden. Der niederländische Journalist Wouter Laumans hat ein Buch über den Drogenhandel in Amsterdam geschrieben, in dem er erschütternde Beispiele anführt: Zwei kleine Jungen wurden bei einem Showdown versehentlich mit Kalaschnikows getötet; eine Mutter wurde vor den Augen ihrer Kinder umgebracht; ein abgetrennter Kopf wurde vor einem Café gefunden; und die bereits im Zusammenhang mit dem Fall Jilal erwähnte Folter gehört zu den häufig angewandten Methoden der Mafia. Im Jahr 2020 entdeckte die niederländische Polizei bei ihren Ermittlungen sieben schalldichte Container südlich von Rotterdam, von denen sechs als Zellen für die Gefangenen der Mafia dienten. Der siebte, in dem Handschellen von der Decke hingen und ein Stuhl am Boden verschraubt war, wurde als Folterkammer genutzt.

Der Anstieg der Gewalt steht in direktem Zusammenhang mit der Drogenkriminalität, und die Gewalt mit Schusswaffen ist besonders mit Kokain verbunden - dem beliebtesten Produkt der Einwandererbanden. Mafiosi verfügen auch über automatische Waffen, die sie aus Kriegsgebieten wie Syrien und Libyen beziehen. Die Beziehungen zwischen Mafiosi und Dschihadisten beschränken sich jedoch nicht auf die Beschaffung von Schusswaffen.

Nach [Angaben](#) des niederländischen Geheimdienstes hat der Iran nicht nur marokkanisch-niederländische Gangster eingesetzt, um zwei seiner "Staatsfeinde" auf fremdem Boden zu beseitigen, sondern schützt die Verbrecherbosse aktiv, indem er ihnen Zuflucht gewährt. Das niederländische Justizministerium vermutete sogar, dass der Anführer des Verbrecherclans, Taghi, eine Zeit lang vom iranischen Geheimdienst [geschützt](#) wurde.

Zwischen 2019 und 2021 erschütterten drei aufsehenerregende Morde die niederländische Öffentlichkeit. Alle drei Morde standen im Zusammenhang mit dem sogenannten „Marengo-Prozess“, einem Verfahren gegen führende Mitglieder der marokkanischen Mafia. Zunächst wurde der Bruder des Kronzeugen Nabil B. ermordet. Dann sein Anwalt, Derk Wiersum, im September 2019. Schließlich wurde der Kriminalreporter Peter R. de Vries am 6. Juli 2021 in der Amsterdamer Innenstadt ermordet, wobei seine Ermordung von der Mafia mit der Kamera aufgezeichnet wurde.

„Werden die Niederlande zu einem Drogenstaat?“, [fragte](#) die Haager BBC-Reporterin Anna Holligan Ende 2019. Die niederländische Bevölkerung scheint sich entschieden zu haben. Dem Artikel zufolge glauben 59 Prozent der Niederländer, dass die Niederlande ein Narkostaat sind, d. h. ein Staat, dessen Wirtschaft vom illegalen Drogenhandel abhängt. Und das war vor einigen der oben beschriebenen schrecklichen Entwicklungen.

Die eigentliche Frage ist nicht, ob die Niederländer mit ihrer Einschätzung vor drei Jahren richtig lagen, sondern wie die niederländische Regierung das Problem so lange ignorieren konnte, wo doch der Ernst der Lage kein Geheimnis ist. Der katastrophale Zustand des niederländischen Staates betrifft nicht nur die Niederlande, sondern auch das übrige Europa, wo die eingewanderten Drogenclans ihre Tentakel weit ausbreiten. Heute stehen die meisten Drogenfälle in [Belgien](#) und [Spanien](#)

im Zusammenhang mit der niederländischen Einwanderermafia. Der niederländische liberale Traum verwandelt sich schnell in einen drogengeschwängerten Alptraum.